

## Selbsthilfe „Apoplex“

ESSEN. Der Bundeselbsthilfeverband für Schlaganfallbetroffene und gleichartig Behinderte e. V. (BSB) wird im September seine Zentrale im „Haus der Gesundheit“, Altenessener Straße 392, 4300 Essen-Altenessen (12), beziehen. Der BSB wurde im Herbst vergangenen Jahres gegründet und gilt seit diesem Frühjahr als gemeinnütziger Verein. Er ist der erste Verband für diesen Personenkreis, obwohl es nach seiner Mitteilung rund zwei Millionen Betroffene gibt und jährlich etwa 300 000 Menschen neu erkranken. Zweck des Verbandes ist es, die Prävention und Rehabilitation zu fördern, die Information zu dieser Erkrankung zu verbessern und die Selbsthilfe zu organisieren und zu fördern. Auch soll die soziale Situation und die Reintegration der Betroffenen verbessert werden, da der Hirnschlag stets zu besonderen Problemen am Arbeitsplatz und in den Familien der Betroffenen führe. Der Verband gibt bereits seit Juli die Verbandszeitschrift „APOPLEX“ heraus, die zweimonatlich erscheinen soll. WZ

## Gesundheitsprobleme bei Umsiedlern

BONN. Der Arbeitskreis Apotheker und Ärzte der seit drei Jahren bestehenden Arbeitsgemeinschaft ost- und mitteldeutscher Aus- und Übersiedler (Agoma) will in einer Reihe von Seminaren den Erfahrungsaustausch und den Wissensstand über die speziellen gesundheitlichen Probleme von Aus- und Übersiedlern fördern. Bei einem ersten Seminar in Königswinter standen die Ergebnisse einer Umfrage im Mittelpunkt, welche die Agoma bei 2000 Aus- und Übersiedlern durchgeführt hat. Dabei ergab sich eine häufige Nennung von Magengeschwüren,

Schlafstörungen, Nervosität und Minderwertigkeitsgefühle. Zwei Drittel der Befragten geben mehr oder weniger starke Depressionen an, aber nur ein Drittel scheint in regelmäßiger Behandlung zu sein. Nach Angaben der Agoma sind auch die hygienischen Zustände in den Wohnheimen „zum Teil katastrophal“. Man fordert entsprechende sozialpolitische Maßnahmen. (Anschrift der Agoma-Geschäftsstelle: Postfach 11 27, 5300 Bonn 1, Tel.: 02 28/65 75 75). gb

## Hamburger Fotografen in der Akademie

HAMBURG. Im Rahmen des Hamburger Sommers „150 Jahre Fotografie“ hat die Akademie für Ärztliche Fortbildung ihre Räume der Sezession Hamburger Licht-

bildner zur Verfügung gestellt. Vierzehn Hamburger Fotografen zeigen jeweils vier ihrer Motive zu unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Reiseeindrücke, Landschaften, Hamburg-Motive, Menschen und Materie. Die Ausstellung in den Akade-

## Ausland

### Ein Arzt wurde Gesundheitsminister

ROM. In der 49. Nachkriegsregierung Italiens seit dem Krieg, die von Giulio Andreotti, bisher sechsfacher Ministerpräsident, geleitet wird, wurde ein Arzt Gesundheitsminister. Es ist Franco De Lorenzo, Chirurg in Neapel und Abgeordneter der kleinen Liberalen Partei. Außerdem ist er Sohn eines früheren Präsidenten der ita-

lienischen Ärztekammer. De Lorenzo war in einer vergangenen Regierung schon einmal Staatssekretär im Gesundheitsministerium. Sein Vorgänger im Ministeramt, der Christdemokrat Donat Cattin, wurde Arbeitsminister. Die Verschiebung, die der raffinierte Taktiker Andreotti vorgenommen hat, ist durchaus plausibel: Donat Cattin hatte eine ganz erhebliche Verschärfung der Selbstbeteiligungen im staatlichen Gesundheitsdienst vorgenommen, die zu massiven Protesten und sogar Streiks geführt hatten – außerdem waren die Institutionen des Gesundheitsdienstes, die Unità Sanitarie Locali (Usl), organisatorisch gar nicht in der Lage, sie zu vereinnahmen, so daß ein wochenlanges Chaos entstand. Dafür muß Cattin nun büßen.

De Lorenzo ist andererseits für radikale Reformideen bekannt. Er möchte den staatlichen Gesundheitsdienst total reformieren: Der Bürger soll zwischen verschiedenen Versicherungsformen wählen können, auch Kombinationen sollen möglich sein: beispielsweise das Krankenhaus im staatlichen Gesundheitsdienst, ambulante Versorgung bei Ersatzkassen (Mutualità) oder in der Privatversicherung. Außerdem hat De Lorenzo auch die Reform der Psychiatrie-Reform nach Prof. Basaglia verlangt.

Ob De Lorenzo wenigstens zu einem Teilerfolg kommen kann, ist fraglich. Ein prominenter Christdemokrat sagte kürzlich: „Italien zu regieren, ist nicht schwierig, es ist zwecklos.“ Allerdings hatte er den Spruch nicht erfunden: Er stammt von Mussolini. bt

## Bekanntgabe der Bundesärztekammer

Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft informiert:

### Bei Labetalol-Gabe auf Leberfunktionsstörung achten!

Aufgrund einer Verdachtsmeldung aus den USA über eine Patientin, welche nach einer möglicherweise Labetalol-induzierten Hepatitis bei Reexposition an einem akuten Leberversagen verstarb, informiert die Firma Cascan die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft wie folgt:

Die Produktinformation für Trandate® (Antihypertonicum, Wirkstoff Labetalolhydrochlorid) wird im Abschnitt Nebenwirkungen geändert. Der Passus über Leberunverträglichkeiten wird jetzt wie folgt gefaßt:

„Selten wird über erhöhte Leberenzymwerte, Ikterus (verursacht durch Störung der Leberfunktion oder Cholestase), Hepatitis oder Lebernekrose berichtet. Die Symptome bilden sich gewöhnlich nach Absetzen von Labetalol zurück. Sie traten sowohl nach Kurz- als auch nach Langzeitbehandlung auf. Bei ersten Anzeichen einer Leberfunktionsstörung sollten geeignete Laboruntersuchungen durchgeführt werden. Wenn die Laborwerte auf eine Leberschädigung hinweisen oder der Patient einen Ikterus entwickelt, ist die Behandlung mit Trandate sofort abzubrechen und darf auch zu einem späteren Zeitpunkt nicht wieder aufgenommen werden.“

Die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft rät deshalb zu strenger Indikationsstellung.

Handelspräparate: Trandate® Filmtbl., Inj.-Lsg.